



Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Allzu oft höre ich: «Der Wald muss gepflegt werden!» Doch diese Aussage ist für unsere Beziehung zur Natur zutiefst unbefriedigend. Sie basiert auf der Meinung, dass der einzige Grund, weshalb der Wald gepflegt werden müsse, die Erfüllung der Erwartungen oder der Bedürfnisse von uns Menschen sei.

Tatsächlich lebt der Wald auch ohne unser Zutun, und ohne dass wir ihn bewundern (oder bewerten), seine zahlreichen Vorteile für uns berechnen oder – teilweise vergeblich – versuchen, seine Zukunft zu bestimmen. Es scheint mir notwendig, dass unsere Gesellschaft einen Teil unserer Wälder nutzt und bewirtschaftet, da die sogenannten «Waldfunktionen», wie die Holzproduktion, die Wasserspeicherung und -filtration, die Bereitstellung von Erholungsraum, der Schutz vor Naturgefahren und vieles mehr, für uns sehr wertvoll sind. Etwas muss uns dabei jedoch absolut klar sein: Was wir hier tun, tun wir für uns selbst und nicht für den Wald – oftmals sogar zu seinem Nachteil. Es ist also nicht der

Wald, der uns dankbar sein sollte, sondern umgekehrt.

In diesem Sinne ist es interessant, die *Aktion Spechte & Co.* von Pro Natura Freiburg aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Sieben Hektaren Wald haben wir zum Zeitpunkt, als ich diese Zeilen schreibe, gekauft und in Waldreservate umgewandelt – fast 20 weitere Hektaren sollen in den nächsten Monaten folgen. Schützen wir diese Waldparzellen zu unserem eigenen Vorteil? Oder um unser Gewissen zu beruhigen? Oder könnten wir auch einen Paradigmenwechsel vornehmen und diese der Natur zurückgeben, indem wir sagen: «Danke, Wald, für das, was du uns gibst. Hier, wir geben dir ein paar bescheidene Hektaren zurück als Zeichen unserer Dankbarkeit. Mögest du durch sie eine natürliche und reiche Dynamik erfahren, zusammen mit all den Organismen, die an deiner Fülle teilhaben.» Ohne daraus ein Dogma zu machen, würde ich diese Stimme gerne mehr in die Welt der Forstwirtschaft hinaustragen.

Noch wurde kein Kompromiss zwischen diesem Ansatz und der klassischen Forstwirtschaft gefunden, was sicher auch zum traurigen Ergebnis der Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative vom 22. September 2024 beigetragen hat. Mit neuem Elan werden wir daher unser Engagement für den Wald und die Natur fortsetzen. Wir begrüßen dabei den Entscheid des Kantons zur Schaffung neuer Ruhezone. In diesem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere wichtigsten Tätigkeiten im Jahr 2024 und erhalten einen Ausblick auf das Jahr 2025.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser:innen, eine inspirierende und motivierende Lektüre und danke Ihnen für Ihr Engagement und Ihr Interesse an unseren Aktivitäten.

Léo Constantin
Projektleiter Biodiversität im Wald

Naturschutzgebiete und Verein

Naturschutzgebiet Vanil Noir

Die Tourismussaison 2024 verlief wie erhofft ohne Zwischenfälle. Wie schon in den Jahren 2022 und 2023 patrouillierten vier Naturbotschafter:innen im Naturschutzgebiet, um Personen, die diesen Naturraum besuchen, für dessen ökologische Herausforderungen zu sensibilisieren. Insgesamt wurden 201 Überwachungsstunden geleistet. Die Interaktionen mit der Öffentlichkeit verliefen überwiegend sehr positiv und fanden im Übrigen meistens nicht aufgrund von Verstössen gegen die Regeln des Schutzgebiets statt, sondern dienten vor allem der Sensibilisierung. Dies bestärkt uns in der Auffassung, dass eine gute Kommunikation über die ökologischen Herausforderungen und das Einhalten der Regeln für die erfolgreiche Erhaltung des Gebietes entscheidend sind.

Abgesehen von den rigorosen Schutzaufgaben ist die Bewirtschaftung der Alpweiden eine weiter grosse Aufgabe im Gebiet Vanil Noir. In diesem Zusammenhang sei die Erneuerung des Pachtvertrages für die Alp Bounavaux mit dem Sohn des derzeitigen Betreibers erwähnt. Dieser ermöglicht, die Berglandwirtschaft in der wunderschönen Umgebung des Naturschutzgebietes fortzuführen.

Naturschutzgebiet Auried

Von der Auriedkommission wurde Silvia Zumbach als langjähriges Mitglied verabschiedet. Als Amphibienspezialistin und seit 2005 als Präsidentin hat sie die Arbeit dieses Gremiums geprägt und zum Erhalt und zur Weiterentwicklung dieses Amphibienlaichgebiets von nationaler Bedeutung beigetragen. Ihr gilt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für diesen ehrenamtlichen Einsatz.

Pro Natura hat in diesem Jahr zwei Pflegeverträge erneuert und den aktuellen Erkenntnissen angepasst. Es sind Landwirte aus der Umgebung, die seit vielen Jahren die Flächen bewirtschaften und pflegen.

Anlässlich des Baggereinsatzes konnte eine Eisvogelwand erstellt und ein grösserer Teich von der für Amphibien hin-

derlichen Vegetation befreit werden. Die Bekämpfung des einjährigen Berufkrautes wurde in Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten weitergeführt sowie mit freiwilligen Helferinnen und Helfern und neu auch mit dem Landschaftshof, welcher eine spezielle Neophyten-Gruppe geschaffen hat. Mit 49 geführten Amphibienexkursionen (510 Teilnehmer:innen) sowie 12 Wochenendbetreuungen wurden ähnlich viele Personen durchs Gebiet geführt wie in den letzten Jahren.



Im Auried wurde eine neue Wand errichtet; sie ermöglicht dem Eisvogel, einem eleganten, kleinen und höhlenbewohnenden Vogel – der leider auf der Roten Liste steht – dort zu nisten.

Ein Naturschutzgebiet mitten in der Stadt

Die Umgebung der Route de la Glâne in Villars-sur-Glâne mag unscheinbar wirken. Doch hier befindet sich ein überraschendes Biotop! Die grasbewachsene Böschung zwischen der Strasse und den Bahngleisen scheint auf den ersten Blick nicht aussergewöhnlich. Doch wenn man genau hinschaut, entdeckt man Steinwälle. Auf den beiden Grundstücken, welche die Sektion Freiburg von Pro Natura vor 20 Jahren erworben hat, wurden vier Wälle mit jeweils einer Länge von 10 m angelegt. Es geht darum, der Schlingnatter, einer unauffälligen, harmlosen Natter, ein Zuhause zu bieten. Zusammen mit den zur gleichen Zeit gepflanzten Büschen bieten diese Strukturen heute einen sehr attraktiven



Durch differenziertes Mähen der Strassen- und Bahnböschung in Villars-sur-Glâne wird die empfindliche Fauna dieses Standorts geschützt.


Lebensraum für verschiedene in der Region seltene Arten von Reptilien, Heuschrecken, Grillen und Schmetterlingen. Dies belegen die Ergebnisse einer Studie, durchgeführt im 2024 von einem beauftragten Umweltbüro. Die Studie gibt Ansatzpunkte für die Optimierung der Massnahmen zur Pflege der Vegetation, mit dem Ziel den hochwertigen Lebensraum für die Zielarten langfristig zu erhalten und effektiver gegen invasive Pflanzen vorzugehen, die diesen wertvollen Lebensraum ebenfalls etwas zu sehr schätzen.


Verein

Die Sektion heisst Morgane Bättig herzlich willkommen. Sie ist seit Anfang Oktober im Sekretariat von Pro Natura Freiburg mit einem 70-Prozent-Pensum als Projektleiterin für Politik und Recht tätig sowie als Verantwortliche für das Naturschutzgebiet Vanil Noir. Morgane Bättig ist Anwältin und wohnt in Freiburg. Auf Seiten des Vorstandes gab es keine Veränderungen. Dessen zwölf Mitglieder haben die verschiedenen Belange, mit denen sich Pro Natura Freiburg im Laufe des Jahres beschäftigte, wie immer mit viel Interesse, Sachverstand und Entschlossenheit unterstützt. Wir danken ihnen für ihren wertvollen Einsatz für die Natur!



Morgane Bättig ist die neue Projektleiterin für Politik und Recht sowie verantwortlich für das Naturschutzgebiet Vanil Noir bei der Sektion.

 Folgen Sie uns auf Instagram und erhalten Sie zweimal pro Woche die Naturnachrichten aus unserer Sektion:
[instagram.com/pronatura_fribourg](https://www.instagram.com/pronatura_fribourg)

 Melden Sie sich für unseren Newsletter an, dann erhalten Sie regelmässig unsere aktuellen Nachrichten und attraktiven Naturangebote per E-Mail :
pronatura-fr.ch/de/newsletteranmeldung

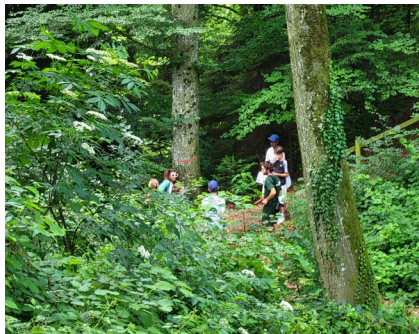
Aktion Spechte & Co.

Erweiterung der Reservate

Im letzten Jahresbericht – veröffentlicht acht Monate nach dem Start unserer *Aktion Spechte & Co.* – berichteten wir über die erste erworbene Parzelle in Berlens. Die Eigentümer:innen der Nachbarparzelle konnten wir zwar noch nicht vom Projekt überzeugen, doch konnten andere Parzellen im Kanton erworben werden oder stehen kurz vor dem Kauf. Zu nennen sind je eine Parzelle in Vaulruz und in Tafers. Bei Letzterer, einem Buchenmischwald von einer Hektare, hoffen wir das Reservat auf die benachbarten Parzellen ausdehnen zu können. Auch wenn jede Fläche – und sei sie noch so klein –, auf der sich eine natürliche Dynamik entwickeln kann, wertvoll ist, besagt doch eine wichtige ökologische Regel: Je grösser die zusammenhängende Fläche, desto grösser der positive Einfluss auf die Biodiversität. Wir streben deshalb stets danach, unsere bestehenden Schutzgebiete zu vergrössern. Das Projekt «Kanada» in der Nähe von Gletterens ist ein erfreuliches Beispiel in dieser Hinsicht. Vor einigen Jahren haben wir in diesem Gebiet ein winziges Stück Wald geerbt. Im Jahr 2024 hatten wir die Gelegenheit, in der Nähe, im Herzen der Grande Cariçaie, mehr als fünf Hektaren, zu erwerben. Dies wird es uns ermöglichen, ein Projekt zur Verbindung der beiden Parzellen zu lancieren.

Aktivität «Spechtloch»

Mit einer Klasse der Orientierungsschule wurde eine neue pädagogische Aktivität im Wald getestet. Die Schüler:innen suchten und untersuchten Habitatbäume, also Bäume, die für die Biodiversität besonders wertvoll sind, jedoch leider in unseren bewirtschafteten Wäldern nur selten vorkommen. Die Aktivität war ein Erfolg und soll 2025 wiederholt werden.



Eine Gruppe von Schüler:innen stellt den von ihnen untersuchten Habitatbaum vor, eine wahrscheinlich hundert Jahre alte Buche.

Schweizweites Treffen

Nicht nur unsere Freiburger Sektion, sondern auch die Pro-Natura-Sektionen Aargau, Basel, Zürich, Schaffhausen und Graubünden führen regionale Aktionen im Rahmen von *Spechte & Co.* durch. Ihre Ansätze und Projekte unterscheiden sich zwar von den unsrigen, doch das Ziel ist stets dasselbe: die Biodiversität im Wald zu fördern. Das diesjährige schweizweite Treffen fand in unserem Kanton statt, und zwar in Gletterens. Das Treffen förderte den Erfahrungsaustausch und ermöglichte den Austausch unter Gleichgesinnten über die Chancen und Schwierigkeiten der Aktion.

Grundstückkauf

Wir suchen Waldflächen, die wir erwerben oder unter Schutz stellen können, um der natürlichen Dynamik des Waldes mehr Raum zu geben. Besitzen Sie eine Waldparzelle? Bei Interesse, Fragen oder Unentschlossenheit zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Besuchen Sie unsere Website pronatura-fr.ch/de/wald oder schreiben Sie uns direkt an leo.constantin@pronatura.ch

Biodiversitätsinitiative

Am 22. September dieses Jahres endete die grösste politische Kampagne, die Pro Natura Schweiz je durchgeführt hat. Nämlich jene zur Unterstützung der Biodiversitätsinitiative. Wir sind durch den Kanton gezogen und haben mit der Bevölkerung einen konstruktiven und faktenbasierten Dialog geführt. Mit didaktisch durchdachten Methoden erklärten wir die Ursachen und Folgen der Biodiversitätskrise. Dank unserer Initiative nahm die Biodiversität einen nie dagewesenen Platz in der öffentlichen Debatte ein.

Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft sowie Politiker:innen aus allen Lagern setzten sich in Freiburg für die Biodiversi-

tätsinitiative ein. Viele Landwirt:innen zeigten auf, dass die Initiative nicht nur auf ihren Sektor fokussiert war, sondern dass die Biodiversität vielmehr unverzichtbare Dienste für diesen leistet.

Die Ablehnung der Initiative ist bitter und lässt uns besorgt zurück. Das Problem wird sich nicht von alleine lösen. Die Biodiversität in der Schweiz ist hochgradig gefährdet und mit ihr unsere Lebensqualität. Wahrscheinlich mussten wir den Preis für die vergangenen Trinkwasser- und Pestizidinitiativen bezahlen. Wir konnten uns gegenüber der Aggressivität der Gegner:innen zu wenig durchsetzen. Diese schreckten nicht davor zurück, die Fakten in ihrem Sinne und mit grosser Freiheit zu inter-

pretieren. Nun müssen weiterhin alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um das zu bewahren, was die Grundlage unserer Existenz bildet.



Im Rahmen der Kampagne für die Biodiversitätsinitiative wurden im ganzen Kanton zahlreiche Stände aufgestellt und Informationsaktionen durchgeführt, wie hier am Schwarzsee.

Politik und Naturschutz

Auch dieses Jahr machten rechtliche Angelegenheiten für den Naturschutz im Kanton Freiburg einen wesentlichen Teil der Arbeit unseres Vereins aus. Bei vielen Projekten – insbesondere im Bau-sektor – werden bestimmte gesetzliche Bestimmungen nicht eingehalten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Naturschutzgesetze bei Projekten stärker beachtet werden und dass die Bedürfnisse der Natur mit denen unserer Gesellschaft oder denen von Privatpersonen gleichgestellt werden. Unsere häufigsten Rechtsmittel sind Einsprachen. Sie fordern die zuständige Behörde auf, unsere Argumente in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen, ermöglichen eine Diskussion mit der Gegenpartei und führen meist zu Schlichtungen und Ausgleichmassnahmen. In einigen Fällen jedoch – wenn sich die Gegenpartei weigert, die Natur ausreichend zu berücksichtigen, und viel auf dem Spiel steht – entscheiden wir uns, eine Beschwerde beim Kantonsgericht einzureichen.

Beschwerden und Einsprachen

Ein ausgezeichnetes Beispiel für unsere Interventionen im Jahr 2024 ist die Beschwerde, die wir Mitte Juli beim Freiburger Kantonsgericht (KG) einreichten, um die Zerstörung eines sehr wertvollen Lebensraums in Crésuz zu verhindern. Dieser beherbergt insbesondere zwei Vogelarten, die auf der Roten Liste stehen und auf nationaler Ebene Priorität haben. Ein durch ein Bauprojekt für Einfamilienhäuser beanspruchtes Gebiet war nicht als schützenswert in die kommunale Ortsplanung (OP) auf-



Die Parzelle in Crésuz bietet einen wertvollen Lebensraum für viele geschützte Arten. Wird dieses wertvolle Biotop nun endlich unter Schutz gestellt?

genommen worden, während dies bei anderen Gebieten von geringerem Wert der Fall war. Die Beschwerde stützt sich einerseits auf das Waldgesetz und andererseits auf das Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz (NatG). Das Vorhandensein dieses Biotops war von der Vorinstanz zu Unrecht nicht anerkannt worden. Aus politischer Sicht ist dieser Fall ein Paradebeispiel für einen Grundsatz, der uns sehr am Herzen liegt, nämlich dass schützenswerte Biotope erhalten werden müssen und nicht zugunsten privater Interessen zerstört werden dürfen.

Eine weitere Beschwerde wurde im September 2024 eingereicht. Sie hatte zum Ziel, den Schutz eines Flachmoors von nationaler Bedeutung in der Gemeinde Fräschels zu gewährleisten. Es wurde insbesondere bemängelt, dass die kommunale Bauordnung die für den hydrologischen Schutz des Moores not-

wendige Pufferzone nicht ausreichend berücksichtigt. Ausserdem wurde beim KG eine Beschwerde eingereicht, um die Fällung eines Walnussbaums in einer Landwirtschaftszone in La Roche zu verhindern.

Von den erhobenen Einsprachen ist insbesondere diejenige gegen den geplanten Bau eines neuen Geflügelschlachthofs von Micarna in Saint-Aubin erwähnenswert. Im Gegensatz zu den erwähnten Fällen, die direkt mit dem NatG zusammenhängen, war diese Einsprache durch eine mögliche Gewässergefährdung motiviert sowie durch klimatische Auswirkungen im Sinne des jüngsten Urteils des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zugunsten der KlimaSeniorinnen.

Verbandsbeschwerderecht

Das Verbandsbeschwerderecht ist für den Naturschutz von grundlegender Bedeutung. Es ermöglicht, die Interessen der Natur in Projekten rechtsgültig zu vertreten und die Einhaltung der Gesetze zum Natur- und Umweltschutz durchzusetzen. Während seiner Herbst-session beschloss das Parlament, den Umfang dieses Rechts zu reduzieren. Das betrifft «kleinere Wohnbauprojekte», also solche mit einer Geschossfläche von weniger als 400 m². Die Parlamentsdebatten zielen darauf ab, Verbände daran zu hindern, sich auf den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu berufen. Wir stellen fest, dass das Recht, der Natur eine Stimme zu verleihen, immer weiter eingeschränkt wird.



Blick auf das Flachmoor von Fräschels, dem die Sektion einen besseren Schutzperimeter zuweisen möchte.

Projekte

Aufwertung von Grünflächen im Siedlungsraum

Die vergangenen Jahre waren durch die Gestaltung von Parzellen geprägt, die jeweils einem einzigen Eigentümer gehörten. Das Ende des Jahres 2023 wurde für unser Projekt *Aufwertung der Freiflächen im Siedlungsraum* zu einem Wendepunkt.

Eine umfangreiche Aufwertung einer Fläche rund um das Stockwerkeigentum Le Pré du Verger konnte im Schönberg-Quartier von Freiburg realisiert werden. Die Miteigentümerschaft einigt sich darauf, über 2'500 m² Land rund um die Gebäude aufzuwerten. Zu den zahlreichen und vielfältigen Massnahmen gehören die Schaffung von Ruderalflächen, das Anlegen von Kleinstrukturen (Baumstämme, Asthaufen, Steinhaufen), das Pflanzen von Sträuchern, Kletter- und bodendeckenden Pflanzen sowie die Aussaat von Blumenwiesen.

Es ist ein perfektes Beispiel, welches sowohl das grosse Verbesserungspotenzial freier Flächen im städtischen Raum als auch ein vielversprechendes Miteinander von Biodiversität und Siedlungsraum veranschaulicht. So leben Gämsen, Füchse, Igel, Wildbienen und andere Insekten friedlich mit den Miteigentümern zusammen. Das Ziel ist nicht, den Menschen aus den aufgewerteten Bereichen zu verbannen, sondern der

Natur wieder einen Platz zu geben. So grenzt in diesem Projekt ein Spielplatz an eine Blumenwiese, liegende Baumstämme werden zu Bänken und Sträucher spenden willkommenen Schatten an heissen Sommertagen.

Wir hoffen, dass dieses Projekt im Schönberg-Quartier, über das die Medien im Sommer 2024 berichteten, anderen, seien es private Eigentümer:innen, Stockwerkeigentümer:innen oder Hausverwaltungen, als Inspiration dient.



Die Sektion freut sich über eine Reihe von naturfreundlichen Gestaltungsmassnahmen. Diese werden im Rahmen des Projekts zur Aufwertung von Grünflächen auf dem Gelände einer Stockwerkeigentümerschaft im Freiburger Schönberg-Quartier umgesetzt.

Bildung und Sensibilisierung

Nature à la carte – ein schöner Erfolg für unser neues Biodiversitäts-Angebot

Das neue Angebot zum Thema Biodiversität für Schulklassen des dritten Zyklus, ergänzt zu den Themen Fledermäuse und Amphibien, war in seinem Einführungsjahr ein grosser Erfolg. 14 Klassen (mehr als 260 Jugendliche) nahmen an dieser 90-minütigen Aktivität teil. Diese ermöglichte ihnen, die Biodiversität in der Umgebung ihrer Schule zu entdecken. Durch die Beobachtung ihrer Umgebung, ein Rol-

lenspiel und Diskussionen lernten die Schüler:innen auf spielerische Art und Weise, was *Biodiversität* ist und was sie konkret tun können, um deren Verlust zu bremsen.

Pädagogische Dossiers mit Informationen und Anmeldeformulare für die drei Angebote sind auf der Kulturplattform *Kultur & Schule* des Amtes für Kultur des Kantons Freiburg verfügbar.

Das Aktionsportfolio für die Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum wird vom Kanton Freiburg im Rahmen der kantonalen Biodiversitätsstrategie unterstützt. Schulklassen können kostenlos auf das Biodiversitäts-Angebot von *Nature à la carte* zugreifen, einzige Voraussetzung dazu ist, dass sie sich verpflichten, eine Massnahme für die Natur in der Umgebung ihrer Schule umzusetzen.

Geführte Exkursionen im Vanil Noir

Steinböcke, Murmeltiere, Bartgeier oder Orchideen – die Fauna und Flora des Naturschutzgebietes Vanil Noir – bringen die Wandernden immer wieder zum Staunen. Um diese Tiere und Pflanzen besser kennen zu lernen, wurden dieses Jahr fünf Exkursionen unter der Leitung von zwei erfahrenen Rangern und Mittelgebirgsführer:innen angeboten. Neu für dieses Jahr war ein Ausflug für Kinder, der acht neugierige Naturliebhaber:innen anlockte. Insgesamt nahmen mehr als 30 Personen mit Interesse an den geführten Exkursionen teil, von denen allerdings eine wegen der Gewittergefahr in der Gegend abgesagt werden musste.



Acht Kinder hatten das Glück, bei einer Exkursion Ende Juli die Tier- und Pflanzenwelt des Vanil Noir zu beobachten.

Spaziergang zum Thema Spinnen

Die Teilnehmenden unserer Generalversammlung 2024 hatten das Glück, auf Entdeckungsreise zu gehen, um ein gewöhnliches, aber dennoch wenig bekanntes Tier zu erforschen: die Spinne. In Begleitung von zwei ausgezeichneten Fachleuten auf diesem Gebiet konnten sie die Vielfalt an Formen und Strategien entdecken, die dieses überraschende Tier anwendet. Informationen zu unserer nächstjährigen Versammlung und die Anmeldung folgen im Januar.



Entdeckung einer frisch gehäuteten Vierfleck-Libelle (*Libellula quadrimaculata*) während der Exkursion zu den Düdinger Mösern am 26. Mai.

Festival der Natur

Anlässlich des Festivals der Natur organisierte Pro Natura Freiburg am Sonntag, dem 26. Mai zwei Exkursionen auf den Spuren des Iltisses, dem Pro-Natura-Tier des Jahres. Dieser scheue Fleischfresser kann nur selten am helllichten Tag beobachtet werden. Unter der Leitung einer spezialisierten Biologin konnten die rund 40 Teilnehmenden sein Jagdgebiet in den Düdinger Mösern entdecken. Der Iltis ernährt sich hauptsächlich von Amphibien. Diese sowie zahlreiche Insekten und Vögel konnten die Teilnehmenden beim Besuch dieses Feuchtgebiets von nationaler Bedeutung beobachten.

Interessieren Sie sich für unsere kommenden Aktivitäten rund um die Natur? Wir haben einen Kalender für Sie zusammengestellt, damit Sie kein Datum mehr verpassen! Sie finden diesen in der März-Ausgabe des Pro Natura Magazins.

Wald-Rallye

Am Sonntag, 15. September strahlte am Schwarzsee die Sonne mit den Teilnehmenden unseres traditionellen jährlichen Events für Interessierte aller Altersgruppen um die Wette. Insgesamt mehr als 160 Personen besuchten die sieben zweisprachigen Themenposten entlang des Weges am Seeufer und im angrenzenden Wald. Zahlreiche Aktivitäten erlaubten ihnen, die Welt des Waldes zu entdecken. Sie konnten dabei ihr Wissen und ihre fünf Sinne einsetzen, etwa beim Identifizieren von Tierspuren, beim Quiz, bei der Baumsuche oder im Rahmen des Sinnesparcours. Die Sektion freut sich über den Erfolg und dankt dem kantonalen Amt für Wald und Natur und dem Regionalen Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut für die Beteiligung an zwei der angebotenen Posten.



Mit Interesse beteiligte sich die Öffentlichkeit an den Aktivitäten, die am 15. September am Schwarzsee im Rahmen des Tags zum Thema Wald angeboten wurden.

Impressum

Pro Natura Freiburg
Rue St-Pierre 10, 1700 Freiburg
026 422 22 06
pronatura-fr@pronatura.ch
IBAN CH26 0839 0038 5950 1000 8

Dezember 2024

Text: Morgane Bättig, Stéphanie Chouleur, Léo Constantin, Lucie Dupertuis, Emanuel Egger, Sylvie Rotzetter, Léo Tinguely

Übersetzung: Julia Gremminger, Sylvie Rotzetter, Hansruedi Voelkle

Bilder: Pro Natura und Pro Natura Freiburg, sofern nichts anderes angegeben

Titelbild: Ein Teil dieser sehr alten Eiche wurde nach ihrer Fällung an Ort und Stelle belassen. So kann er von einer Vielzahl von Organismen bevölkert werden, bis er in einigen Jahrzehnten vollständig zerfallen sein wird. © Stéphanie Chouleur

Layout: Joana Henrique

Druck: Le CRIC, Marly

Auflage: 100 Ex. deutsch, 100 Ex. französisch